



OSKAR KOKOSCHKA

Universum Kind

7. Mai – 26. Oktober 2022

Kokoschka Haus Pöchlarn
Oskar Kokoschka Dokumentation



Oskar Kokoschka, Elternpaar mit Kind, 1966

Die Sonderausstellung 2022 im Kokoschka Haus Pöchlarn setzt sich mit dem für Oskar Kokoschka (1886–1980) zeit seines Lebens so wichtigen Thema Kind in vielfältiger Weise auseinander. Seine bereits sehr früh entstandenen Kinderporträts finden ebenso Niederschlag wie der sehnliche – jedoch unerfüllt gebliebene – Wunsch Kokoschkas nach einem gemeinsamen Kind mit seiner großen Liebe Alma Mahler.

Den Auftrag für das bereits 1909 entstandene Gemälde des knapp sechs Monate alten Fred Goldman, das 2022 das Ausstellungssujet bildet, hatte Kokoschka über Adolf Loos, einen seiner maßgeblichen Förderer der frühen Jahre, erhalten. Über ein halbes Jahrhundert später griff der Künstler dasselbe Motiv in einer Grafik nochmals auf: In der Lithografie werden die Eltern aber nicht mehr nur durch ihre Hände symbolisiert, vielmehr sind nun auch der Kopf des Vaters und die Figur der Mutter im Profil zu



Oskar Kokoschka, Frau mit Kind und Tod, aus:
Die chinesische Mauer, 1913

sehen. Im starken Kontrast zu diesem frühen Auftragswerk steht die ganz persönliche Auseinandersetzung des Künstlers mit dem Thema Kind. Oskar Kokoschkas Illustrationen zu Karl Kraus' Essay „Die chinesische Mauer“ sind als Spiegelung des eigenen Seelenlebens zu sehen. In den Blättern verarbeitet er seine schmerzlichen Erlebnisse im Zusammenhang mit Alma Mahlers Abtreibung des gemeinsamen Kindes. Während eine der Grafiken Alma mit dem ersehnten Kind an der Hand zeigt, das zudem Kokoschkas Gesichtszüge trägt, berührt in einem anderen Blatt der Tod das Haupt der Mutter, die ihr abgetriebenes Kind hinter sich zu verbergen sucht.

Stellt im Frühwerk oftmals die Selbstschau, die Auseinandersetzung mit den eigenen Erlebnissen, ein zentrales Moment dar, beschäftigte sich der Maler, Grafiker und Dramatiker in den Prager Jahren und ab 1938 im englischen Exil intensiv mit gesellschaftspolitischen Themen.



Oskar Kokoschka, Helft den baskischen Kindern!, 1937

Einen wichtigen Bereich der Ausstellung nimmt daher Oskar Kokoschkas lebenslanges humanistisches Engagement für notleidende Kinder und das für ihn so wichtige Feld der Pädagogik ein. Sowohl in seiner künstlerischen Arbeit als auch in Vorträgen, Artikeln und Aufsätzen thematisiert Kokoschka die Rolle des Kindes als Hoffnungsträger für eine bessere zukünftige Gesellschaft. Gleichzeitig stehen Bildungs- und Jugendarbeit sowie eine gewaltfreie Erziehung im Zentrum von Kokoschkas Interesse. „Kindern sollte man ein gutes Buch und nicht Waffen in die Hand geben“, schreibt er im Nachwort zu einem von Anna Maria Jokl verfassten Roman für Kinder im Jahr 1937. Im selben Jahr erschien aus Anlass des Spanischen Bürgerkriegs mit „Helft den baskischen Kindern!“ Kokoschkas erstes politisches Plakat, das zu humanitärem Engagement aufrief. In den Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg initiierte und unterstützte der Künstler wiederholt politisch-humanitäre Aktionen, wobei vor allem notleidende Kinder im Zentrum seiner Bemühungen standen.

Ausgehend von Kokoschkas Lehrtätigkeit an Eugenie Schwarzwalds Reformschule für Mädchen 1911/12 und vor allem seinem Engagement bei der 1943 in London eröffneten Ausstellung „The War As Seen By Children“, die Arbeiten von Flüchtlingskindern zeigte, lenkt die Schau auch einen Blick auf die bekannte Jugendkunstklasse Franz Cizeks. Das seit der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert erhöhte Interesse am künstlerischen Schaffen des Kindes spiegelt auch die Präsentation von Arbeiten dieser Klasse bei der legendären, von Gustav Klimt organisierten Wiener Kunstschau im Jahr 1908 wider.

Neben zahlreichen Arbeiten Oskar Kokoschkas aus den Bereichen Malerei, Zeichnung und Grafik sind in der Ausstellung auch Fotografien aus dem Kokoschka-Nachlass sowie Werke von Zeitgenossen zu sehen. Die Eigenbestände der Oskar Kokoschka Dokumentation werden durch Leihgaben aus dem Belvedere Wien, dem Museum moderner Kunst Salzburg, der Kunstsammlung der Universität für angewandte Kunst Wien sowie von privaten Sammlern ergänzt.



Mädchen beim Malen in der Jugendkunstklasse von Franz Cizek



Oskar Kokoschka, Hl. Christophorus (Ausschnitt), 1965

OSKAR KOKOSCHKA (1886–1980)

- 1. März 1886 Kokoschka wird in Pöchlarn, Niederösterreich, geboren.
- 1904–1909 Studium an der Wiener Kunstgewerbeschule
Arbeiten für die Wiener Werkstätte
- 1908 Beteiligung an der Kunstschau Wien
- 1909 Teilnahme an der Internationalen Kunstschau
Bekanntschaft mit Adolf Loos
- 1910 Mehrmonatiger Aufenthalt in Berlin, Mitarbeit an
Herwarth Waldens Avantgardezeitschrift „Der Sturm“
- 1911 Umfangreiche Ausstellung im „Hagenbund“
Temporäre Anstellung in einer Privatschule für Mädchen
- 1912 Assistent für „Allgemeines Aktzeichnen“ an der
Kunstgewerbeschule, Begegnung mit Alma Mahler
- 1913 Ausstellungen in Budapest, Zürich, München
und Stuttgart
- 1914 Trennung von Alma Mahler
- 1915/16 Freiwillige Meldung zum Kriegsdienst, schwere Ver-
wundungen bei Einsätzen in Galizien und der Ukraine
- 1916–1919 Aufenthalte in Berlin, Stockholm und Dresden
- 1919–1924 Professur an der Dresdner Akademie
- 1924–1933 Ausgedehnte Reisen durch Europa, Nordafrika und
Vorderasien, längere Aufenthalte in Paris und Wien
- 1934 Tod der Mutter, Übersiedlung nach Prag
- 1937 Erste große Einzelausstellung in Wien, die
Nationalsozialisten diffamieren Kokoschka
als „entarteten Künstler“.
- 1938–1953 Emigration mit Olda Palkowská nach England,
Heirat 1941; das Ehepaar lebt in London, Schottland
und Cornwall.
- 1953 Leitung der „Schule des Sehens“ (bis 1962) in Salzburg
Übersiedlung nach Villeneuve am Genfer See
- 1971 Veröffentlichung der Autobiografie „Mein Leben“
- 1973 Gründung der Oskar Kokoschka Dokumentation Pöchlarn
- 1980 Oskar Kokoschka stirbt am 22. Februar
in Montreux, Schweiz.



Oskar Kokoschka, Knabenporträt, 1903

The special exhibition 2022 in the Kokoschka Haus Pöchlarn takes a varied look at the subject of children, a theme that was very important to Oskar Kokoschka (1886–1980) throughout his life. This is reflected in his portraits of children, which he created very early on, as well as Kokoschka's long-desired, yet unfulfilled, wish to have a child with his great love Alma Mahler.

Through Adolf Loos, one of his key patrons in his early years, Kokoschka was commissioned to paint the almost six-month-old "Fred Goldman". This portrait, which he finished in 1909, represents the subject of the exhibition in 2022. More than half a century later, the artist picked up the same motif again in a drawing: In the lithograph, however, the parents are no longer just symbolized by their hands, but now the father's head and the mother's figure can also be seen in profile. In stark contrast to this early commissioned work is



Oskar Kokoschka, Die christliche Liebe, aus:
Die chinesische Mauer, 1913

the artist's very personal examination of children as a theme. Oskar Kokoschka's illustrations for Karl Kraus' essay "The Chinese Wall" are to be seen as a reflection of his own inner life. On those pages, he processes his painful experiences in connection with Alma Mahler's abortion of their child. While one of the drawings shows Alma holding the longed-for child, which also bears Kokoschka's facial features, in another page death touches the head of the mother, who is trying to hide her aborted child behind her.

While introspection and processing his own experiences were often a central element in his early work, the painter, graphic artist and dramatist dealt intensively with socio-political issues during his years in Prague and from 1938 onwards while in exile in England. Oskar Kokoschka's lifelong humanistic commitment to children in need and the field of education, which was so



Oskar Kokoschka, Programmheft für ein Konzert zugunsten hungernder Kinder in Wien, 1945

important to him, is therefore an important part of the exhibition. In his artistic work, as well as in lectures, articles and essays, Kokoschka addresses the role of the child as a bearer of hope for a better society in the future. At the same time, education and youth work as well as a non-violent upbringing are at the center of Kokoschka's interests. "Children should be given a good book and not weapons," he wrote in the afterword to a novel for children written by Anna Maria Jokl in 1937. That same year, on the occasion of the Spanish Civil War, Kokoschka's first political poster, "Help the Basque Children!", appeared, calling for humanitarian engagement. In the years following the Second World War, Oskar Kokoschka repeatedly initiated and supported political-humanitarian activities, particularly focusing on children in need.



Jugendkunstklasse Franz Cizek, Mädchen mit Hunden, o. J.

This is demonstrated by Kokoschka's teaching at Eugenie Schwarzwald's reform school for girls in 1911/1912 and, above all, his involvement in the exhibition "The war as seen by children", which opened in London in 1943 and showed works by refugee children. The show also drew attention to Franz Cizek's well-known youth art class. The increased interest in the artistic work of children since the turn of the 19th and 20th centuries is also reflected in the presentation of works from this class at the legendary Vienna Art Show organized by Gustav Klimt in 1908.

In addition to numerous works by Oskar Kokoschka including paintings, drawings and illustrations, the exhibition also includes photographs from the Kokoschka estate and works by contemporaries. The Oskar Kokoschka Documentation collection is supplemented by loans from the Belvedere in Vienna, the Museum der Moderne Salzburg, the art collection of the University of Applied Arts Vienna and private collectors.



Mela Köhler, Bilderbogen Nr. 21 (Ausschnitt), Wiener Werkstätte, 1906/07

OSKAR KOKOSCHKA (1886–1980)

- 1 March 1886 Born in Pöchlarn, Lower Austria.
- 1904–1909 Attends Vienna's Kunstgewerbeschule; works for the Wiener Werkstätte
- 1908, 1909 Participates in the Kunstschau and in the Internationale Kunstschau in Vienna; gets to know Adolf Loos
- 1910 Stays in Berlin for several months; contributes to Herwarth Walden's avant-garde periodical "Der Sturm"
- 1911 Comprehensive group show at the "Hagenbund" temporarily employed at a private school for girls
- 1912 Assistant to "Allgemeines Aktzeichnen" at Vienna's Kunstgewerbeschule, meets Alma Mahler
- 1913 Exhibitions in Budapest, Zurich, Munich and Stuttgart
- 1914 Leaves Alma Mahler
- 1915/16 Enlists in Austro-Hungarian Army; severely wounded in Galicia and Belarus
- 1916–1919 Stays in Berlin, Stockholm and Dresden
- 1919–1924 Professor at Dresdner Akademie
- 1924–1933 Travels widely through Europe, North Africa and the Middle East; longer stays in Paris and Vienna
- 1934 Death of his mother; moves to Prague
- 1937 First large solo exhibition in Vienna; Nazis defame Kokoschka as "degenerate artist"
- 1938–1953 Emigrates to England with Olda Palkowská; marries her in 1941; the couple lives in London, Scotland and Cornwall.
- 1953 Runs the "Schule des Sehens" in Salzburg (until 1962); moves to Villeneuve on Lake Geneva
- 1971 Publishes his autobiography "Mein Leben"
- 1973 Foundation of the Oskar Kokoschka Documentation in Pöchlarn
- 1980 Oskar Kokoschka dies on 22 February in Montreux, Switzerland.



Oskar Kokoschka kam am 1. März 1886 als Sohn des Goldschmieds Gustav Josef Kokoschka und seiner Ehefrau Maria Romana in der Regensburger Straße 29 in Pöchlarn zur Welt.

Unter der Patronanz und Mithilfe Oskar Kokoschkas wurde im Geburtshaus 1973 eine Gedenkstätte seines Wirkens errichtet, die seither vom Verein zur Erforschung, Dokumentation und Präsentation des Werkes Oskar Kokoschkas betrieben wird.

1998 wurde das Geburtshaus von der Stadt Pöchlarn erworben und zu einer modernen Galerie mit angeschlossenen Kulturzentrum um- und ausgebaut.

Im Sommerhalbjahr ist das Haus für Besucher ganzjährig geöffnet. Neben einer Dokumentation über Leben und Werk werden jährlich wechselnde Ausstellungen gezeigt.

Veranstalter: Oskar Kokoschka Dokumentation Pöchlarn in Zusammenarbeit mit der Universität für angewandte Kunst Wien, Oskar Kokoschka Zentrum

Kuratorin: Dr. Anna Stuhlpfarrer

Herausgeber: Oskar Kokoschka Dokumentation Pöchlarn

Produktion: NP-Druck, St. Pölten

Fotonachweis: Universität für angewandte Kunst Wien, Oskar Kokoschka Zentrum

Copyright: Werke von Oskar Kokoschka: © Bildrecht, Wien 2022 /

Fondation Oskar Kokoschka, Vevey 2022

Werke anderer Künstler: © Universität für angewandte Kunst Wien, Kunstsammlung und Archiv

Titelbild: Oskar Kokoschka, Fred Goldman (Kind mit den Händen der Eltern), 1909,

Foto: © Belvedere, Wien. © Bildrecht Wien, 2022 /

Fondation Oskar Kokoschka, Vevey, 2022

EP: Erich Amashauffer



BERGNER DESIGN
KOLLEKTOR FÜR RAUM UND GESTALTUNG



Optik Fuchs
Brillen Kontaktlinsen Hörgeräte



Eintrittspreise / Entry fees:

Erwachsene	€ 7,-
adults	€ 7,-
Senioren, Studenten, Zivil-/Präsenzdiener	€ 5,-
seniors, students, military/community service	€ 5,-
Kinder und Jugendliche (12–18 Jahren)	€ 3,-
children and young persons (12–18)	€ 3,-
Gruppen (ab 10 Personen), p. P.	€ 5,-
groups (of 10 and more persons), p. p.	€ 5,-
Schulklassen mit Führung, p. P.	€ 3,50
school groups with guide, p. p.	€ 3,50
Zuschlag für Führung, p. P.	€ 2,-
surcharge for guided tours, p. p.	€ 2,-

Kombikarte:

OK Haus / Schloss Artstetten	€ 16,50
------------------------------	---------



Kokoschka Haus Pöchlarn

A-3380 Pöchlarn, Regensburger Straße 29

Tel. 02757 / 76 56

oskar.kokoschka@poechlarn.at, www.oskarkokoschka.at

7. Mai – 26. Oktober 2022, täglich 10–17 Uhr

Rahmenprogramm

24.6.2022: **Family Affairs**, Kokoschkas Großnichte und Kunstaktivistin Helga Köcher im Gespräch mit Helmuth Neundlinger und Bernadette Reinhold

23.9.2022: **„Genies sind im Lehrplan nicht vorgesehen“**, Kokoschka und die Reformschule der Eugenie Schwarzwald, Vortrag von Robert Streibel